

MITTEILUNGSBLATT

der Waldbesitzervereinigung Wolfratshausen w. V.



Nr. 218 | Mai 2026



Über 130 Mitglieder haben an der Jahreshauptversammlung teilgenommen

INHALT

- 2 Holzmarkt und
Borkenkäfersituation
- 3 Jahreshaupt-
versammlung
- 4 Vermessung in
Sauerlach
- 5 Försterwechsel in
Holzkirchen (AELF)
- 6 Praxisabende des
Waldwissen kompakt
- 7 Radltour durch den
Staatswald

und Plenterwald-
Schulung
- 8 Baum des Jahres
2026 - Zitterpappel

LIEBE WALDBESITZERINNEN UND WALDBESITZER,

die Jahreshauptversammlung war ein voller Erfolg. Ich möchte mich herzlich für das zahlreiche Erscheinen und das große Interesse bei Ihnen bedanken. Aufgrund personeller Wechsel in der Geschäftsstelle war 2025 für die WBV kein einfaches Jahr. Vor diesem Hintergrund ist die diesjährige Bilanz noch beeindruckender. Unserer Geschäftsstelle gilt daher ein großer Dank für den unermüdlichen Einsatz und für das große Engagement. In den vergangenen Monaten wurden neue Strukturen entwickelt, die schlagkräftig, effektiv und kostengünstig für die Mitglieder sind, so dass die WBV momentan sehr gut aufgestellt ist.

Weiterhin beschäftigt uns die aktuelle Forstpolitik – insbesondere die beiden EU-Verordnungen, die viele Fragen und Unsicherheiten mit sich bringen. Die versprochene Überarbeitung der EUDR macht auf den ersten Blick leider keine großen Hoffnungen auf eine erneute Vereinfachung oder einen wesentlichen Bürokratieabbau. Weitere Änderungen hält die EU-Kommission laut ihrem Bericht vom 04.05.2026 für nicht erforderlich. Diese Entwicklung ist äußerst enttäuschend.

Auch die Borkenkäfersaison hat bereits begonnen. Der diesjährige Schwärmflug setzte zwar im Vergleich zu 2024 und 2025 später ein, dennoch ist erhöhte Wachsamkeit geboten. Die Niederschläge Anfang Mai konnten die Entwicklung der Käferpopulation nur bedingt verzögern. Bitte kontrollieren Sie Ihre Bestände daher regelmäßig und sorgfältig. Über unseren Newsletter halten wir Sie über das Borkenkäfergeschehen und Handlungsempfehlungen auf dem Laufenden.

Herzlichst Ihr

ANTON DEMMEL
1. Vorsitzender

HOLZPREISE

Stand: 13.05.2026

Langholz	Auf Nachfrage!
----------	----------------

Sägewerke kaufen kurzfristig bei Bedarf ein.
Aushaltung und Preis unbedingt vorher absprechen!

Kurzholz	125 € / Fm
----------	---------------

Käfer/CX	- 23 €/Fm
----------	-----------

Teilnutzer	100 €/Fm
------------	----------

Weitere Entwicklung ist stark abhängig von Käferaufkommen und der wirtschaftlichen Entwicklung.

Industrieholz	25 € / Rm
---------------	--------------

Waldhackgut	1 - 6 € / Srm
-------------	------------------

Je nach Qualität und Menge

Denken Sie bitte an die Zustimmung zum E-Mail-Versand der Gutschriften!

Mehrwertsteueränderungen bitte rechtzeitig der Geschäftsstelle mitteilen!

GESCHÄFTSZEITEN DER WBV

Montag bis Donnerstag

08:00 - 12:00 Uhr

AKTUELLES VOM HOLZMARKT

Aufgrund der weiterhin guten Holzpreise und der günstigen Witterung wurde im Gebiet der WBV in den vergangenen Monaten intensiv Frischholz eingeschlagen. Damit bestätigen sich die Ergebnisse der letzten Bundeswaldinventur auch in der Praxis: Im Oberland stehen derzeit hohe Holzvorräte zur Verfügung, vielerorts sind die Wälder überbevorratet.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die geopolitischen Entwicklungen der vergangenen Monate haben die Lage zusätzlich erschwert. Der Kriegsausbruch im Iran sowie die zeitweise Blockade der Straße von Hormus belasteten den internationalen Schnittholzmarkt spürbar. Steigende Energiepreise und Probleme in der Containerlogistik führten weltweit zu Unsicherheiten im Holzhandel. Gleichzeitig fehlen Impulse aus den Überseemärkten, während auch die heimische Bauwirtschaft unter steigenden Bauzinsen und schwacher Nachfrage leidet.

SITUATION IM WBV-GEBIET

Die Auswirkungen zeigen sich inzwischen deutlich im regionalen Markt. Einige Sägewerke reduzieren Schichten oder ziehen Wartungsarbeiten vor. Bei den Großabnehmern im Umkreis von etwa 100 Kilometern werden derzeit täglich über 3.000 Festmeter weniger eingeschnitten, da der Absatz von Schnittholz stockt.

Viele moderne Werke arbeiten mit sehr geringen Lagerkapazitäten und sind auf „Just-in-Time“-Lieferungen angewiesen. Bei Absatzproblemen sind die Lager schnell gefüllt, wodurch Rundholzannahmen kontingentiert oder zeitweise ausgesetzt werden müssen. Dadurch verzögert sich aktuell vielerorts die Holzabfuhr.

Wir arbeiten mit großem Einsatz daran, bereitgestellte Polter möglichst rechtzeitig abzufahren, bevor Qualitätsverluste entstehen oder Käferbefall droht. In den kommenden Monaten sollte sich der Frischholzeinschlag stärker an der tatsächlichen Aufnahmefähigkeit der Sägewerke orientieren.

ENERGIE- UND FASERHOLZ

Deutlich stabiler zeigt sich derzeit die Lage beim Energie- und Faserholz. Die hohen Energiepreise sorgen weiterhin für eine gute Nachfrage und stabile Preise, so dass schwache Durchforstungen wieder kostendeckend durchgeführt werden können. Beim Waldhackgut stoßen viele Heizwerke aktuell an ihre Aufnahmekapazitäten, sodass Übermengen zwischengelagert werden müssen.

BORKENKÄFERSITUATION

Anfang Mai hat der Hauptschwärmflug der Borkenkäfer in nahezu allen Höhenlagen eingesetzt. Die Ausgangslage ist nicht ideal: Die Winter- und Frühjahrsmonate verliefen vergleichsweise trocken, weshalb vielerorts wichtige Wasserreserven fehlen. Einzelne Schauer oder Gewitter können den Schwärmflug kurzfristig unterbrechen, erschweren aber die Suche nach frischem Bohrmehl, da dieses schnell abgewaschen wird. Dadurch sind befallene Bäume oft nur schwer zu erkennen.

Nutzen Sie daher gezielt warme und trockene Tage, um stehende Fichten auf Befall zu kontrollieren. Besonders im Umfeld von liegendem Holz sowie rund um die Käferester des Vorjahres sollte aufmerksam nach Bohrmehl gesucht werden. Unabhängig davon, ob die Altkäfer bereits Geschwisterbruten anlegen oder sich noch in der ersten Brutanlage befinden, entsteht dabei deutlich sichtbares Bohrmehl. Bestehen Zweifel, schauen Sie hinter Rindenschuppen und unter die Rinde, dort ist das Bohrmehl häufig noch zu sehen.

Die höchsten Fangzahlen des aktuellen LWF-Borkenkäfermonitorings werden derzeit aus der Mitte Bayerns gemeldet. Die Vermutung besteht, dass sich der Befallsschwerpunkt zunehmend weiter in den Süden verlagert.

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

„Holz optimal vermarktet - Waldbesitzervereinigung Wolfratshausen verzeichnet hohen Jahresumsatz“, dies ist das Fazit, das der Isar-Loisachbote zu unserer Jahreshauptversammlung gezogen hat. Das erste Foto des Artikels zeigt einen außerordentlich gut gefüllten Saal. Über 130 Mitglieder und Interessierte haben wir gezählt, danke für Ihr Kommen!

Mit über 134.000 Kubikmeter konnten wir die zweithöchste vermarktete Holzmenge in der Geschichte der WBV erzielen. Das Bemerkenswerte daran: Das Holz stammt nur zu kleinen Teilen aus Schadereignissen wie Borkenkäfer und Sturm, sondern vor allem aus der Waldpflege. Der vergleichsweise gute Holzpreis und unsere vielen Initiativen zu mehr Waldpflege, gemeinsam mit den Förstern der Forstverwaltung, haben anscheinend Wirkung gezeigt. Noch auf der Jahreshauptversammlung 2025 lautete unsere Empfehlung: „Rekord-Holzvorräte nutzen, bevor Sturm und Käfer kommen.“ 2025 ist dies von Ihnen, unseren Mitgliedern, hervorragend umgesetzt worden.

Im Jahr 2015 lag infolge des orkanartigen Sturms Niklas die Holzvermarktung bei 136.000 Kubikmetern und damit knapp über dem Ergebnis von 2025. Der große Unterschied: 2015 fiel überwiegend Schadholz an, im Jahr 2025 waren es gerade einmal 17 %.

Ein Schwerpunkt der WBV ist weiterhin die Schulung und Fortbildung von Mitgliedern. Gemeinsam mit den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (ÄELF) Holzkirchen und Ebersberg-Erding wurden 2025 insgesamt 29 Veranstaltungen mit über 650 Teilnehmern organisiert.

Die Mitgliederzahl erhöhte sich auf 1473 Mitglieder (+30), die Mitgliedsfläche auf 25.085 Hektar (+185).

Die Zahl der Waldpflegeverträge ist erneut gestiegen, die Summe der Waldfläche allerdings etwas gefallen, da sich Veränderungen durch Erbschaft, Verkauf etc. ergaben. Wichtig ist, dass bei den Waldpflegeverträgen die Kostendeckung bereits erreicht wurde.

Erneut konnte die vermarktete Holzmenge um hervorragende 32 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert und das zweitbeste Ergebnis seit Bestehen der WBV erzielt werden. Mit einem Anteil von 91 % an der Holzvermarktung ist die Fichte immer noch mit Abstand unser „Brotbaum“. Da die Fichte in Mitteldeutschland durch Kalamitäten stark reduziert wurde, gibt es für die hohen Nadelholzvorräte im Privatwald unserer Region neue Absatzmöglichkeiten. Gleiches gilt auch für Energie- und Faserholz. Buchen- und Laubholz- Stammware spielten im letzten Jahr nur eine geringe Rolle, was den guten Fichtenholzpreisen zuzuschreiben ist. Das wird sich im Zuge des Waldumbaus und des abnehmenden Fichtenanteils aber zunehmend verändern.

Besonders wichtig ist die Vermarktung von über 14.000 Festmeter Langholz. Dieses Holz bleibt meist in der Region und stärkt damit den heimischen Wirtschaftskreislauf. Nur ein Siebtel der vermarkteten Holzmengen fließen in den Energieholzmarkt, der in Zukunft durch die geplanten Neuanlagen in der Region wieder an Dynamik gewinnen wird.

	2025 in Fm	Anteil in %	2024 in Fm
Gesamt	134.518		101.604
Fichte	122.822	91 %	94.363
Tanne	6.257	5 %	3.542
Kiefer	474		592
Buche	1.965	1 %	1.767
Laubholz	1.796	1 %	1.076
Kurzholz	97.267	72 %	63.476
Langholz	14.559	11 %	16.189
Energieholz	17.873	13 %	18.969
Unternehmer	67.399	50%	43%



EINBLICK IN DIE SÄGEINDUSTRIE UND ZUKUNFT DER FICHTE

Gerhard Penninger (Bild Mitte), Rundholzeinkäufer der Firma Pfeifer am Standort Kundl stellte im Gastvortrag die Entwicklung der Pfeifer Group vor, die heute mit mehreren Standorten und rund 5,4 Mio. Festmetern Einschnitt jährlich zu den großen Holzverarbeitern Europas zählt. Für die WBV besonders relevant ist der Standort Kundl, wo 700.000 Festmeter Rundholz zu etwa 570.000 m³ Schnittholz verarbeitet und Reststoffe vollständig weiterverwertet werden.

Im Fokus des Vortrags stand die künftige Verfügbarkeit der Fichte. Laut Bundeswaldinventur 4 wird ihr Vorrat langfristig deutlich sinken. Entscheidend sei jedoch, ob dies durch Schadereignisse oder aktive Nutzung erfolgt. Kurzfristig sieht Penninger noch keine Engpässe, betont aber die Notwendigkeit von Anpassungen.

Sein Fazit: Waldumbau hin zu Mischwäldern, effizientere Holznutzung in der Sägeindustrie und frühzeitige Nutzung gefährdeter Bestände sind entscheidend, um die Rohstoffversorgung langfristig zu sichern.

(KASTEN) GESCHICHTE DER VERMESSUNG IM WALD IN BAYERN

Die Vermessung bayerischer Wälder begann im 19. Jahrhundert, nach dem Bayern Königreich wurde, mit dem Aufbau trigonometrischer Basisnetze. Es ging dabei im ersten Schritt um taugliche Karten für militärische Zwecke. Ausgangspunkt bzw. Nullpunkt des Vermessungswerkes war die Münchner Frauenkirche. Auf dieser Grundlage wurde es möglich, alle Flurstücke Bayerns im Detail amtlich zu vermessen und in einem Grundsteuerkataster zu erfassen. Ziel dabei war eine gerechte umfassende Grundlage zur Erhebung der Grundsteuer. Sie war damals mit die wichtigste Geldquelle des Staates. Erst als mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch am 1.1.1900 auch in Bayern das Privateigentum eine umfassende gesetzliche Basis erhielt, wählte man dieses Kataster als Grundlage der Eigentumssicherung. Noch heute arbeiten staatliche Vermessungs- und Grundbuchämter, aber auch die Bayerische Forstverwaltung, auf Basis dieser Quellen, wo es seither keinen Anlass gab, neu zu vermessen. Die Methoden der Uraufnahme waren, gemessen an den technischen Möglichkeiten des 19. Jahrhundert, sehr ausgereift und erzielten mit Abweichungen im Zentimeter- und Dezimeterbereich eine verblüffend hohe Genauigkeit. In Waldgebieten war diese aufgrund der dichten Vegetation allerdings etwas reduziert. Zudem summierten sich die Abweichungen, je weiter man sich vom Ausgangspunkt der Vermessung entfernte. Im Altlandkreis Wolfratshausen halten sich die Abweichungen sehr in Grenzen, da seinerzeit wohl sehr genau gearbeitet wurde.

ÜBER 500 HA VERMESSEN

Die WBV Wolfratshausen initiierte in enger Zusammenarbeit mit dem Forstrevier Sauerlach und der Gemeinde Sauerlach ein Projekt zur Grenzfeststellung im östlichen Teil der Gemarkung Arget und in Teilen der Gemarkung Sauerlach. 2019 wurde unter der Maßnahmenträgerschaft der Gemeinde Sauerlach nach einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung mit dem Vermessungsamt Wolfratshausen, welches die Federführung innehatte, begonnen.

Mit über 500 Hektar und 71 Beteiligten wurde es eines der größten Vermessungsprojekte in Bayern in den letzten Jahrzehnten. Dabei wurden bei 175 Grundstücken die Grenzen festgelegt. 810 Grenzpunkte wurden entweder neu ermittelt oder wieder hergestellt. Aufgrund der Größe dauerten die Arbeiten des Vermessungsamtes Wolfratshausen unter Amtshilfe anderer Vermessungsämter bis 2025. Während dieser Zeit sind noch viele Waldbesitzer auf den Zug aufgesprungen und haben nach anfänglicher Ablehnung diese einmalige historische Chance genutzt.

Da die zusammenhängende Fläche deutlich über der Mindestfläche eines Projekts von 20 Hektar liegt, verringerten sich die Vermessungskosten um 50 %. Die Kosten pro gesetzten Stein betrugen weniger als 30 € zzgl. Stein und Kosten für die Feldgeschworenen, sodass die Gesamtkosten pro Stein unter 45 € lagen. Da sich die Grundstücksnachbarn i.d.R. beteiligten, betrug der Eigenanteil 23 € oder weniger.



v.l.: Olaf Rahm, Hans Killer jun. (Beteiligter Waldbesitzer und Feldgeschworener), Fabian Ebi (Vermessungsamt)

Aufgrund des großen Anklangs initiierte die WBV Wolfratshausen im Jahre 2023 unter ihrem damaligen Vorsitzenden Johann Killer sen. nun ein Vermessungsprojekt, welches die gesamte Gemarkung Eichenhausen (Gemeinde Sauerlach) umfasst und noch andauert. Am Projekt nehmen momentan 75 Eigentümer und Eigentümerstände teil. Das sind 85% (manche Grundstücke sind bereits vermessen) der Waldbesitzer mit einer Fläche von ca. 600 ha und etwa 250 Grundstücken.

Ab ca. 2027 ist die Restfläche des Gemeindegebietes Sauerlach (Teile der Gemarkung Arget und Sauerlach) geplant. Besonderer Dank gilt der Gemeinde Sauerlach, welche als Maßnahmenträger die Projekte zwischen finanziert und abrechnet, was einen erheblichen Aufwand darstellt.

Der Hauptdank gilt jedoch der Vermessungsverwaltung, besonders dem Vermessungsamt Wolfratshausen, die mit ihren engagierten Mitarbeitern im positiven Sinn einen „Flächenbrand“ ausgelöst hat.

Ohne eine genaue Kenntnis der Grenzen ist eine fachgerechte Bewirtschaftung der Wälder nicht möglich. Auch kann sehr viel Ärger mit den Grundstücksnachbarn vermieden werden. Zudem erhält der Waldbesitzer amtlich anerkannte Grenzen.

Olaf Rahm, Forstrevier Sauerlach

Daher ruft die WBV alle Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer dazu auf, ihre Grenzen genau zu markieren und freizuschneiden. Dort, wo die Grenzen unklar sind, sollte diese vermessen bzw. vorhandenen Steine aufgedeckt werden. Unterstützung bieten die WBV und alle staatlichen Revierleiter.

FORSTLICHE ÄRA GEHT ZU ENDE – REVIERLEITERWECHSEL AM FORSTREVIER HOLZKIRCHEN

Nach fast 40 Jahren ist in Holzkirchen eine forstliche Ära zu Ende gegangen. Der bisherige Revierleiter Robert Wiechmann ging Anfang Februar 2026 in den Ruhestand. Stefan Kramer, zuständiger Abteilungsleiter am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Holzkirchen (AELF), würdigt Wiechmann wie folgt: „Mit Robert Wiechmann geht ein forstliches Urgestein. Er hat sich immer für die privaten Waldbesitzer eingesetzt und sich dabei mutig für den Waldumbau und angepasste Wildbestände engagiert.“



Wiechmann hat über viele Jahre die Wälder um Holzkirchen mit seiner waldbaulichen Expertise geprägt und gestaltet wie kein anderer. Seiner forstlichen Beratung ist es zu verdanken, dass die oftmals reinen Fichtenbestände zu klimatoleranten Mischwäldern umgebaut worden sind.

Um den Waldumbau voranzubringen, hat er sich neben dem Waldbau immer intensiv für eine waldfreundliche Jagd eingesetzt. Mit seinen revierweisen Aussagen, welche er jährlich für die Jagdgenossenschaften erstellt hat, hat er den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern gezeigt, welche Schäden durch zu hohen Wildverbiss entstehen. Sein jahrzehntelanges Wirken hat dabei wesentlich, über das Revier hinaus, zu einem Umdenken und waldangepassten Wildbeständen geführt und gezeigt, wie durch den Einsatz der Jagdgenossen und Jäger eine tragbare Verbissbelastung machbar ist.

Neben der Beratung und Unterstützung seiner Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer, lagen ihm die Waldbesitzervereinigungen besonders am Herzen. In seiner Funktion als Koordinator der WBV Holzkirchen hat er sich engagiert um die Zusammenarbeit zwischen Amt und insbesondere der WBV Holzkirchen gekümmert.

Mit Wiechmann geht ein fachlich hoch versierter und weit über Holzkirchen hinaus bekannter, leidenschaftlicher und engagierter Förster in den Ruhestand.

Sein Nachfolger und neuer Leiter des Forstreviers Holzkirchen, Martin Lang, stellt sich nachfolgend vor.

Stabübergabe im Forstrevier Holzkirchen. Links Robert Wiechmann und rechts sein Nachfolger Martin Lang.

NEUE REVIERLEITUNG HOLZKIRCHEN UND NEUES BINDEGLIED ZWISCHEN AMT UND WBV

Grüß Gott,

mein Name ist Martin Lang, ich bin der neue Leiter des Revieres Holzkirchen und koordineiere zusätzlich die Zusammenarbeit des AELF Holzkirchen mit der WBV Holzkirchen.

Ich stamme aus Rottach-Egern, bin gelernter Zimmerer und Vater von zwei Söhnen. Nach mehreren Jahren Selbständigkeit als Forstdienstleister und Baumpfleger war ich zuletzt als Revierleiter bei den Bayerischen Staatsforsten im Betrieb Berchtesgaden tätig.

Nun freue ich mich auf meine neuen Aufgaben als Beratungsförster in meiner geliebten Heimat. Gerne setze ich mich in der neuen Funktion für den Erhalt und die Weiterentwicklung des Waldes ein. Ich verstehe mich als Dienstleister vor allem für die Waldbesitzer und unterstütze diese bei allen Herausforderungen und Schwierigkeiten der Bewirtschaftung.

Auf eine gute Zusammenarbeit,

Ihr **Martin Lang, RL**

Telefon: 0171-9784479

E-Mail: Martin.Lang@aelf-hk.bayern.de



*Martin Lang, neuer
Revierleiter in Holzkirchen*

PEFC-PRAXISHILFEN

Die PEFC-Praxishilfen dienen als Unterstützung bei der Umsetzung der PEFC-Standards. Sie sind anschaulich und übersichtlich aufgebaut. Mit dem nachfolgenden Link kommt man direkt zu den Broschüren oder Videohilfen:

<https://www.pefc.de/waldbesitzende/praxishilfen-fur-waldbesitzende/>

NACHRUF

Der Forstsachverständige für Standorterkundung und Baumarteneignung, Herr **Kilian Hee**, ist verstorben. Er war im Raum Wolfratshausen tätig und ein Fördermitglied der WBV Wolfratshausen. Wir sprechen den Angehörigen unser Mitgefühl aus.

WALDWISSEN KOMPAKT - PRAXISSCHULUNGEN

Mit 40-75 Teilnehmerinnen und Teilnehmern je Veranstaltung war die Neuauflage von „Waldwissen kompakt“ sehr gut besucht. Das Interesse war hoch, die Diskussionen außerordentlich gut.

Als Einstieg in die waldbauliche Praxis werden aufgrund der Rückmeldungen zwei Abendveranstaltungen mit folgenden Themen angeboten:

10.06.: JUNG DURCHFÖRSTUNG IM MISCHWALD - ZEITVERSCHWENDUNG ODER EFFEKTIV?

20 bis 40-jährige Buchen, Ahorn und Eichen bunt gemischt – wie lassen sich solche Mischwälder effektiv und „richtig“ pflegen? Durch Auswahl und Förderung von stabilen, möglichst gerade gewachsenen Bäumchen mit nicht zu dicken Ästen wird wertvolles Holz erzielt und die Stabilität der Einzelbäume erhöht. Das genaue Vorgehen wird bei verschiedenen Baumarten auch praktisch gezeigt. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, dieses Auszeichnen auch selbst zu üben.

Termin: Mittwoch, 10.06.2026 von 18:00 Uhr bis ca. 20:00 Uhr

Treffpunkt: Holzkirchen Richtung Großhartpenning, nach 1 km Parkplatz rechts; siehe auch <https://v.bayern.de/4tckm>

17.06.: JUNGE WÄLDER ZIELGERICHTET PFLEGEN

Die Intensität und die Art der Waldpflege entscheiden über die Stabilität, Vielfalt und Zukunftsfähigkeit eines Waldes. Bereits in sehr jungen Jahren muss den gewünschten und an den Boden angepassten Baumarten gegenüber anderen Baumarten geholfen werden. Ohne Pflege sterben Mischbaumarten häufig ab, werden die Wälder instabil. Dabei unterscheidet sich das Vorgehen je nach Baumart. Zudem werden staatliche Fördermöglichkeiten erläutert.

Termin: Mittwoch, 17.06.2026 von 18:00 Uhr bis ca. 20:00 Uhr

Treffpunkt: Wolfratshausen Richtung Egling; 200 m vor der Einfahrt Riedhof links in den Forstweg; siehe auch <https://maps.app.goo.gl/hEwEDt3Gqmb5u6Kn9>

Teilnehmerurkunde: Jeder Teilnehmer, der bei mindestens fünf der zehn Abenden anwesend ist, erhält eine Teilnehmerurkunde.

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

ZERWIRKSCHULUNG MIT WILDSOMMELIER THORSTEN WAGNER

Da ging's um die Wurst! Bei der Zerwirkschulung Anfang Mai erhielten die Teilnehmer von Zerwirkprofi Thorsten Wagner wertvolle Tipps und Tricks rund um das Zerwirken und die Weiterverarbeitung von Wildfleisch. Großen Anklang fanden anschließend auch das gemeinsame Grillen und die Verkostung der hergestellten Delikatessen.



WEITERE VERANSTALTUNGEN

SAMSTAG, 13.06.: RADLTOUR DURCH DEN PERLACHER FORST

Alle Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sowie Interessierte sind herzlich eingeladen zu einer informativen und geselligen Radltour durch den Staatswald im Perlacher Forst unter Begleitung der Forstleute der Bayerischen Staatsforsten. Freuen Sie sich auf spannende Einblicke in einen Wald mit einigen Besonderheiten!

Neben einem imposanten alten **Eichen-Saatguterntebestand** (mit Furnierqualität) in Wörnbrunn erwarten Sie beeindruckende Waldbilder. Bereits nach dem Orkan Vivian/Wiebke 1989/1990 wurden interessante Mischbestände mit z.B. **Esskastanien** aber auch einem **bewussten Nadelholzanteil** begründet. Waldbestände wie sie auch weiter Richtung Gebirge aufgrund des Klimawandels zunehmend interessant sein könnten. Höhepunkt wird ferner auch die Besichtigung einer **mächtigen „Napoleonkiefer“** sein, die auf die Zeit der königlichen Hofjagden verweist.

Gegen Ende besuchen wir die **rumänisch-orthodoxe Blockholzkirche** im Fasangarten. Den gemütlichen Ausklang bildet eine **Einkehr in den Biergarten** der Forschungsbrauerei bei Fasangarten. Kommen Sie mit auf eine abwechslungsreiche Tour durch Natur, Geschichte und Forstwirtschaft – wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Termin: Samstag, 13.06.2026

Treffpunkt: 9:30 Uhr am P+R Parkplatz am S-Bahnhof Furth, Oberhaching (Start der Tour ca. 10:00 Uhr)

Ausweichtermin bei schlechtem Wetter: 27.06.2026 (gleiche Uhrzeit und Treffpunkt)

Um die Teilnehmerzahl besser planen zu können, bitten wir um eine **kurze Anmeldung:**

Telefon: 08171 / 9117630

E-Mail: info@wbv-wolfratshausen.de

Spontan Entschlossene sind selbstverständlich ebenfalls herzlich willkommen!



Blockholzkirche in Fasangarten

Bildquelle:

<https://www.mux.de/Rumaenisch-Orthodoxe-Kirchengemeinde-Maria-Verkuendigung>

24.06.: FORTBILDUNG ZU DAUERWALD UND PLENTERWALD

Die meisten Wälder in unserer Region sind geprägt durch Bäume gleichen Alters, gleicher Höhe und gleicher Dicke. Dazu häufig hohe Holzvorräte und am Boden dunkel. Diese „Uniformität“ im Wald ist aber sehr naturfern und mit zunehmenden Klimaextremen sehr riskant. Sturmwurf oder Borkenkäfer haben leichtes Spiel und führen zu Kahlfeldern. Erreichen diese Wälder das Zielalter, so folgt oft eine größere Räumung des Altholzes. Teure Pflanzungen und Pflege sind die Folge.

Die naturgemäße Waldbewirtschaftung hingegen kommt ohne Kahlschläge oder Räumungen aus. Ziel ist der Dauerwald bzw. Plenterwald. Oft wird darüber gesprochen, doch wie genau funktioniert die Bewirtschaftung im Dauerwald eigentlich? Was sind die Vorteile und rechnet sie sich am Ende? Alle diese Fragen wollen wir gemeinsam bei einem Abendspaziergang im Wald bei Osterhofen/Königsdorf beantworten und mit Ihren Erfahrungen abgleichen. Kommen Sie vorbei und lernen Sie die ureigene Form bäuerlicher Waldbewirtschaftung ohne Kahlschläge oder Räumungen wieder kennen! Schöne Waldbilder sind garantiert. Die Fortbildung ist sowohl für interessierte Einsteiger, als auch für Profis im Wald geeignet.

Termin: Mittwoch, 24.06.2026 von 19:00 Uhr bis ca. 21:00 Uhr

Treffpunkt: Am Grundstrassl von Königsdorf nach Geretsried in den Parkplatz zum Tennisland in Geretsried einbiegen. Von dort aus der Beschilderung folgen; siehe auch: <https://maps.app.goo.gl/9gEaCxS61mT48jEG9>

Impressum:

Verantwortlich für die Mitteilungen der WBV: 1. Vorsitzender Anton Demmel, für die Mitteilungen der Forstverwaltung: Forstdirektor Korbinian Wolf. Berichte von Maria Meixner, Anton Demmel und dem AELF Holzkirchen.

Herausgeber: WBV Wolfratshausen, Adresse siehe Schlussseite.

Druck: WiTri GmbH, Bachfeldgasse 28, 8501 Lieboch, Österreich

Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jegliche Form des Nachdrucks nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

BAUM DES JAHRES 2026 - DIE ZITTERPAPPEL



*Zitterpappelblatt in der
Herbstfärbung
(Foto © Christoph Josten)*

Die Zitterpappel (oder auch Aspe) ist Baum des Jahres 2026. Sie kommt fast im gesamten WBV-Gebiet vor, allerdings nur in geringen Anteilen. Sie ist eine ökologisch besonders wertvolle Baumart. Wirtschaftlich hat sie bisher aber nur eine untergeordnete Bedeutung.

Die Zitterpappel ist eine wichtige Pionierart, die schnell Kahlfächen besiedeln und so einen wertvollen Vorwald liefern kann. Damit werden Nährstoffauswaschungen vermieden und die Konkurrenzvegetation wie beispielsweise die Brombeere zurückgedrängt. Im Schutz dieses Vorwaldes können anschließend unsere wichtigen Hauptbaumarten wie die Tanne gepflanzt oder verjüngt werden. Sie bietet für sehr viele Insekten- und Vogelarten einen wertvollen Lebensraum. Ihre Blätter verrotten schnell und liefern wichtige Nährstoffe.

Die Zitterpappel bildet ein sehr weitreichendes Wurzelsystem mit zahlreichen Ausläufern (Wurzelbrut). Damit kann sie einerseits den Boden sehr gut befestigen und fördert damit die Bodenstabilität. Andererseits vermehrt sie sich über die Wurzelbrut so stark, dass stellenweise reine Aspenbestände entstehen. Die Pappel ist stark vorwüchsig und bildet eine große Krone aus. Dadurch kann sie zur Verdrängung konkurrenzschwächerer Baumarten beitragen. Besonders in Kombination mit Lichtbaumarten, wie z.B. Bergahorn, sollte der Pappel nicht zu viel Platz gegeben und bedrängende Exemplare frühzeitig entnommen werden.

Zukünftig könnte die Zitterpappel an Bedeutung gewinnen, da sie eine sehr schnellwüchsige Baumart mit hoher Wuchsleistung ist und ihr weiches Holz vielseitig eingesetzt werden kann. Das Holz wird in der Papier- und Zellstoffindustrie, für die Herstellung von Spanplatten, Möbeln und Verpackungen sowie als Biomasse für die Energiegewinnung genutzt.

Ihr charakteristisches „Zittern“ der Blätter (daher der Name „Zitterpappel“), die attraktive Herbstfärbung sowie der elegante Wuchs machen sie auch zu einem häufiger genutzten Zierbaum.



WALDBESITZERVEREINIGUNG WOLFTRATSHAUSEN W.V.

Grabenwiese 1 83623 Dietramszell
Telefon 08171/9117630
Telefax 08171/9117639
Mail info@wbv-wolftratshausen.de
Internet www.wbv-wolftratshausen.de

Bürozeiten:
Mo - Do 08:00 - 12:00 Uhr

